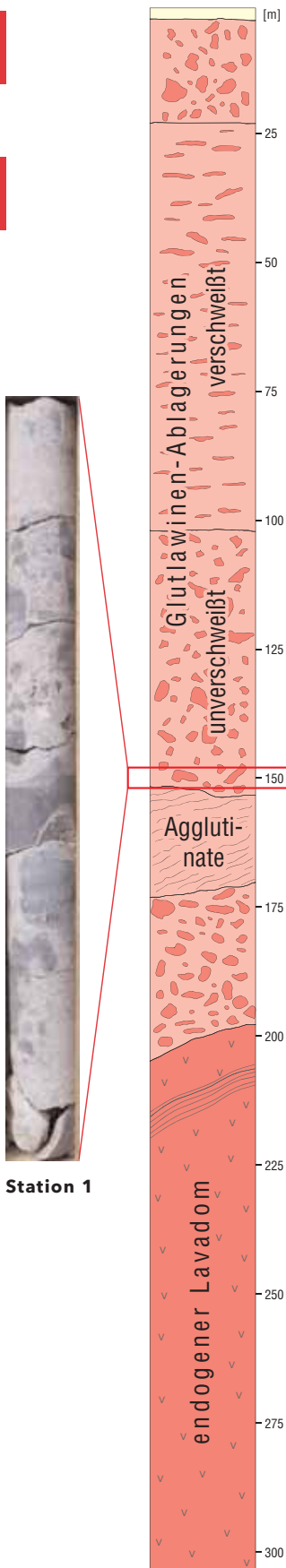
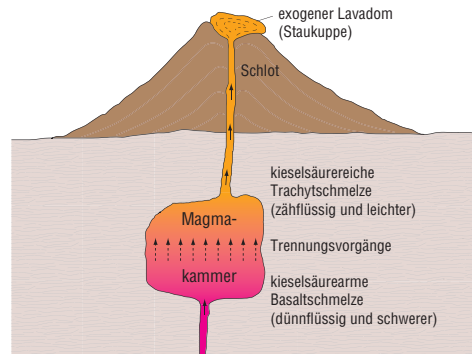


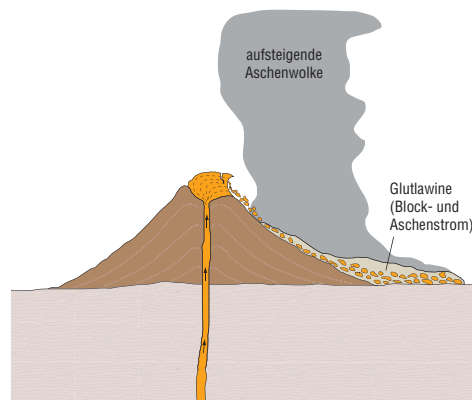
Auf den Spuren der feurigen Vergangenheit des Vogelsberges - Glutlawinen-Ablagerungen am Fuß des Hoherodskopfes



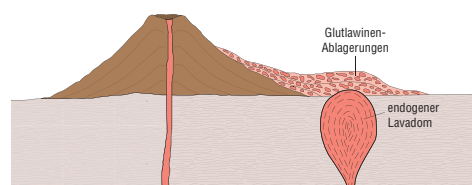
Vulkangebiet Vogelsberg vor 17 Millionen Jahren



Aus einer Magmakammer unter dem Vogelsberg stieg eine über 700 °C heiße Gesteinsschmelze an die Erdoberfläche auf. Dieses Trachyt-Magma war wegen seines hohen Kieselsäuregehaltes extrem zähflüssig und bildete im Vulkankrater einen Lavadom.



Nachströmende trachytische Gesteinsschmelze füllte den Krater langsam auf und schob sich schließlich über den Krater rand hinaus, bis die überhängenden Teile abbrachen. Glutlawinen aus heißer Asche und bis zu mehrere Kubikmeter großen glühenden Gesteinsblöcken flossen mit Geschwindigkeiten von über 100 km/h die Hänge des Vulkans hinunter.



Am Fuß des ehemaligen Trachytvulkans im Vogelsberg hatten sich mächtige Glutlawinen-Ablagerungen angesammelt, bevor ein endogener Lavadom in die Gesteinsabfolge eindrang.

Beispiele von Glutlawinen heute tätiger Vulkane



Glühendes Magma füllt als Lavadom den Krater des Soufrière-Vulkans auf der Karibikinsel Montserrat langsam auf.



Abbrechende Teile des heißen Lavadoms rasen als Glutlawinen mit hoher Geschwindigkeit die Hänge des Vulkans herunter.



Mächtige Gesteinsschutt- und Glutlawinen-Ablagerungen am Fuß des Parínacota-Vulkans in den chilenischen Anden. Kleines Foto: Nahaufnahme der Glutlawinen-Ablagerungen.